

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

In Theurung und Hungersnoth.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

de :, Drum dankt dem HErrn, der es noch abwandte. Lobet den HErrn :,

8. Wir waren würdig :, Wegen unsrer Sünden, Auch diese Kriegesstrafe zu empfinden :, Gott aber hat uns Gnade lassen finden. Lobet den HErrn :,

9. Rühmt den HErrn :, Der uns nicht gelohnet, Nach unsern Sünden, sondern uns verschonet :, Das noch ein jeder, bey dem Seinen wohnet, In Ruh und Friede :,

10. Preiset den HErrn :, Der ein ruhig Leben uns noch gelassen, Und auch Friede geben :, Den andern, die bisher im Kriege schweben. Lobet den HErrn :,

11. Lob und Preis sey dir :, Gott, für deinem Friede. Ach! werde unsrer Schwachheit doch nicht müde :, Und gib uns Friede, bis zu dem Abschiede : HErr, thu es gnädig :,

In Theurung und Hungersnoth.

289.

Mel. Warum betrübst du dich, mein.

Barmherziger, grundfrommer Gott, Ach! sieh doch an die grosse Noth, Die uns liegt auf den Hals : Es drücket uns die Theurung sehr, Der Hunger wächst je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eisen, Stein und Sand Ist nunmehr fast das ganze Land. Der Vorrath ist hinweg : Die arme Leut verschmachtet gehn : Die Kornhäuser wüste stehn.

3. Du hast die Sünden heimgesucht, Die Arbeit unsrer Hand verflucht, Wie du gedräuet hast : Es fühlt der Vater mit dem Kind, Was wir verdienen mit der Sünd.

4. Ach! HErr, sieh an die grosse Noth, Entzieh uns nicht das täglich Brodt, Schütt deinen Segen aus : Du bist ja unsre Zuversicht, Drum bitten wir, verstoß uns nicht.

5. Du bist von allmächtiger Kraft, Der allem Vieh sein Futter schaffst, Und sein Geschöpf er-
R
hät :

hält: Den blauen Himmel deckest du Mit Segensreichen Wolcken zu.

6. Du lässest wachsen Laub und Gras, Du macheest Berg und Thäler naß, Du giebest sanften Thau, Vom Himmel auch den Regenguß, Und auf der Erden manchen Fluß.

7. Du bringest in der Hungersnoth Aus blosser Erden Wein und Brod, Das unser Herz erfreut: Du giebest Fische, Fleisch und Mark, So, daß wir werden fett und stark.

8. Herr, öffne doch dein Wolkenhaus, Und schütte reichen Segen aus, Beweis jetzt deine Kraft, Die so viel hundert tausend Mann Wohl eh in Noth gesehen an.

9. Du bist ja noch derselbe Gott, Auf dessen Winken und Gebot Der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Segen weit und breit, In dieser hochbedrängten Zeit.

10. Nimm auch in dieser Hungersnoth Die Kraft nicht von den lieben Brodt: Ach! sättig unsern Leib. Verleihe, daß auf dein Befehl Sich mehre das Korn, Brodt und Mehl.

11. Nun, du bist Gott von Alters her, Drum dieser Bitte uns gewehr: Gib Christliche Gedult, Auch Nothdurst hier in dieser Zeit, Bis du uns bringst zur Seligkeit.

NB. Auch können zur Zeit der Theurung und Hungersnoth die Trostlieder in Armuth und Mangel der zeitlichen Nahrung, die sich droben befinden, gesungen werden.

Danksagung nach geendigter Theurung. Kann geschehen, durch die nach dem Essen gewöhnliche Lob- und Danklieder, die sich drumten befinden.

Um fruchtbar Wetter.

290. Mel. Es ist das Heil uns Kommen.

D Herr Gott, der du deiner Schaar Hast thagesagt